

Bericht über das zweite Cyberpeace-Forum

Nach dem ersten Cyberpeace-Forum im November 2016 hat nun – endlich – am 15. und 16. März 2019 das zweite Cyberpeace-Forum in Bremen stattgefunden. Mit einer kleinen Nachlese möchte ich über die Veranstaltung berichten. Ich hoffe, damit zur Nachahmung anzuregen. Mögen sich FIF-Mitglieder andernorts finden, die Ähnliches organisieren. Es ist der Mühe wert.

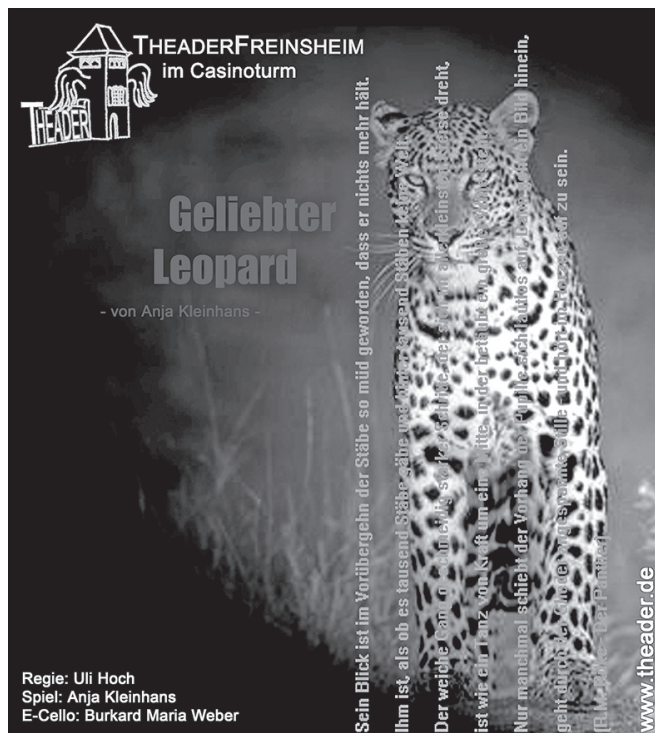
Am Freitagabend bildete ein Gastspiel des TheaderFreinsheim im Gemeindezentrum Zion in der Bremer Neustadt den Auftakt. Es wurde das Stück *Geliebter Leopard – Ein Stück Aufrüstung für den Frieden* von Anja Kleinhans aufgeführt. Es handelt sich um ein Einpersonenstück – von der Autorin unter der Regie von Uli Hoch selbst gespielt und begleitet von Burkhard Maria Weber am E-Cello. Zu dem Stück heißt es auf der Webseite des Theaters (<http://www.theader.de/04Repertoire34.html>):

„Iris ist die Urenkelin einer Rüstungsfirmendynastie und Kuratorin der firmeneigenen Stiftung zur Hilfe traumatisierter Kinder. Sie führt intensive Briefgespräche mit Navid, einem jungen Mann aus Afghanistan, der als Kind, nachdem seine Familie von den Taliban ermordet worden war, nach Deutschland gebracht wurde, wo er durch die Stiftung eine Pflegefamilie und einen neuen Lebensstart ermöglicht bekam. Beide verbindet eine intensive Liebe zu dem Leoparden, wobei stets fraglich bleibt, ob diese gefährliche Kraftkreatur als grausamste Zerstörung oder eigentlicher Heilsbringer erscheint. Ist Krieg notwendig? Hat die bedeutungsvolle Rolle der Rüstungsindustrie im Weltgeschehen ihre tiefmenschliche, sinnmachende Berechtigung? Unbequeme Fragen ... eingebettet in eine feine, musikalisch hochwertig begleitete Liebesgeschichte – letztendlich zu sich selbst.“

Die etwa 70 Besucherinnen und Besucher waren tief beeindruckt von dem fesselnden Stück. Nach der Aufführung entspann sich noch eine interessante Diskussion, in der sich die Unterschiede zwischen einer künstlerischen und einer politischen Auseinandersetzung mit dem Thema Krieg und Frieden offenbarte. Das TheaderFreinsheim verdiente noch viele weitere Gastspieleinladungen mit diesem Stück.

Das Cyberpeace-Forum wurde am Samstagnachmittag im Haus der Wissenschaft in der Bremer Innenstadt fortgesetzt, mit Vorträgen und Diskussionen unter dem Motto: *Gegen wachsende Rüstungsanstrengungen in Deutschland, Europa und anderswo*. In der Einladung heißt es dazu:

„Die Bundeswehr hat seit knapp einem Jahr ein Kommando Cyber- und Informationsraum. Neben Land, Luft, Wasser und Weltraum ist damit ein fünftes Schlachtfeld nun auch offiziell eröffnet. Darüber hinaus wird der Rüstungsetat Schritt für Schritt erhöht, um die Bundeswehr aus der Sicht der Regierung auf zukünftige Aufgaben in der Europäischen Verteidigungsunion und der NATO vorzubereiten. Diese Maßnahmen reihen sich ein in die weltweite Aufrüstung bei konventionellen und nuklearen Waffen. Insbesondere kann eine gigantische Aufrüstung für den Cyber- und Drohnenkrieg beobachtet werden, was völkerrechtswidrig gerade auch Zivilpersonen und zivile Infrastrukturen wie Strom- und



Wasserversorgung, Verkehr, Gesundheitswesen und die Netzwerke von Staat und Wirtschaft in den Industriestaaten bedroht. In vielen Teilen der Welt ist Krieg mit schrecklichen Folgen für die Betroffenen. Die wachsenden Rüstungsanstrengungen weltweit bergen die Gefahr weiterer Kriege. Dass sich die Völker der Welt mit der Unterschrift unter die UN-Charta verpflichtet haben, ihre Konflikte friedlich zu lösen, scheint völlig vergessen. Das Cyberpeace-Forum dient der Diskussion über Kriegsgefahren und Friedenschancen, wobei moderne Rüstungstechnologie einen besonderen Fokus bilden.“

Die Veranstaltung bestand aus drei einstündigen Vortrags- und Diskussionsblöcken mit kurzen Pausen dazwischen, in denen Wasser, Saft, Kuchen, Kekse und Obst gereicht wurden. Die Vorträge können unter <https://mlecture.uni-bremen.de/ml/> angesehen werden.

Als Erstes habe ich selbst zu *Cyberpeace statt Cyberwar* vorgelesen. Ich habe das gleichnamige Video gezeigt (bei [vimeo](https://www.vimeo.com/) und [youtube](https://www.youtube.com/) zu sehen), noch ein paar ergänzende Anmerkungen zu Cyberkrieg gemacht, um dann auf die Idee von Cyberpeace überzuleiten. Ich kann bestätigen, dass sich dieses vom FIF auf Auftrag gegebene fünfminütige Video bestens eignet, eine Diskussion über den Irrsinn des Cyberkriegs zu initiieren.

Andrea Kolling aus Bremen, die im *European Network Against Arms Trade* und in der *Fachgruppe Rüstungsexport der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung* mitarbeitet, hat zum

Thema *Von der Verdoppelung des Wehretats zu neuen Rekorden bei deutschen Rüstungsexporten* gesprochen. Es ist ein Skandal, dass die Bundesregierung trotz gegenteiliger Lippenbekenntnisse Waffenexporte in Krisengebiete erlaubt und bestehende Exportbeschränkungen immer mehr aufweicht. Es ist ein Skandal, dass das ominöse Zwei-Prozent-Ziel, also ein Wehretat von zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts, nicht mehr Diskussion und Widerstand herausfordert. Mit den Milliarden, die das Kriegswesen verschlingt, ließe sich wahrlich Besseres anstellen.

Und schließlich hat Franz Wanner, ein bildender Künstler aus München, einen videografischen Vortrag über *Battle Management Language – Sprachlose Mythen militärischer Strukturen* gehalten. Im Zentrum standen einige seiner Videosequenzen, die zu seinen Installationen gehören. Er hat u. a. Szenen aus seiner *5-Kanal-Videoinstallation DUAL-USE I – V* vorgeführt, die 2016 in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München gezeigt wurde. Darin geht es zum Beispiel um die Firma *Sitec Aerospace* in Bad Tölz, deren Geschäftsführer Wert

darauf legt, dass das Unternehmen trotz einschlägiger Produkte und Kunden nicht als Rüstungsbetrieb bezeichnet wird. Vorge stellt wird auch eine Drohnenpilotin, die zusätzlich als Model arbeitet. Und erwähnt sei noch die Vorstellung des *Ludwig Bölkow Campus* bei München, benannt nach dem Entwickler der Nazi-Düsenjäger, auf dem eine äußerst enge Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft auf dem Gebiet von Luft- und Raumfahrt in enger Verflechtung mit der Rüstung – als Verteidigung und Sicherheit verbrämt – betrieben wird.

Die Veranstaltung wurde organisiert vom Cyberpeace-Team Bremen, einer Kooperation des Bremer Friedensforums, der Bremerhavener Initiative Mut zum Frieden, der DFG-VK-Gruppe Bremen, der FfF-Regionalgruppe Bremen, der GEW Bremen und der Rosa-Luxemburg-Initiative – Rosa-Luxemburg-Stiftung Bremen.

Weitere Informationen unter cyberpeace.fiff.de.



Lesen & Sehen

Neues für Bücherwürmer & Cineasten

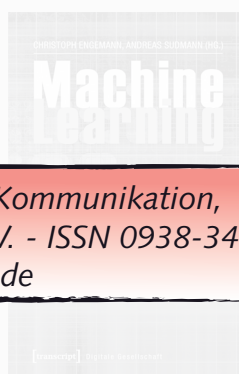


Britta Schinzel

Christoph Engemann, Andreas Sudmann (Hg.): „Machine Learning“

Die beiden Medienwissenschaftler haben eine 17-teilige Textsammlung zum *Machine Learning* (ML) herausgegeben. Sie möchten einen Überblick über die angesprochenen informationstechnischen Entwicklungen aus historischer, epistemologischer, medienkultureller, technischer und philosophischer Sicht geben. Mit dem Begriff *Machine Learning* werden eine Reihe von Verfahren zusammengefasst, bei denen Programme anhand von Daten „lernen“, Aufgaben auszuführen. *Machine Learning* benutzt in einer ersten „Lern“-Phase eine Menge von eingegebenen Daten dazu, sie zu klassifizieren, Muster zu finden oder aus ihnen Regeln abzuleiten, um in einer zweiten Anwendungsphase auf neue Daten anzupassen und bestimmte Reaktionen auszulösen. Hier werden Software Konzepte und Relationen durch Lernprogramme auf einer Metaebene anhand von Daten zu einem Programm auf Gebrauchsebene „erlernt“. (Hieraus ergibt sich auch der Zusammenhang mit *Big Data*.) Techniken des *Machine Learning* werden jedoch erst im Interviewanhang, und nur am Beispiel von *Deep Learning* (DL) etwas klarer gemacht. Andere Techniken, wie *Support Vector Machines*, die auf geometrisch-topologischen Ansätzen beruhen und gern beim Versuch der Nachbildung von menschlichen Erkennungsleistungen in Verbindung mit fMRT-Bildern verwendet werden, oder die viel einfacheren Entscheidungsbaum, die immerhin den Vorteil von Reproduzierbarkeit und Nachvollziehbarkeit haben, werden nicht behandelt. Eher gewinnt die LeserInn Einsichten über die medienpolitischen Veränderungen durch Künstliche Neuronale Netze (KNNs), zu denen auch *Deep Learning* gehört; und diese im Wesentlichen mit Anwendungen im kommerziellen Bereich, zu denen auch soziale Netzwerke zählen.

Historisches dazu wird zwar angemessen dargestellt, aber diese Aufarbeitung ist bereits vielfach, etwa in den Bereichen Geschichte der Informatik und der KI, erfolgt. Ebenso sind die philosophischen Überlegungen wohlbekannt.



Engemann C., Sudmann A. (Hg.): *Machine Learning. Medien, Infrastrukturen und Technologien der Künstlichen Intelligenz*; Transcript Verlag (2018), Reihe Digitale Gesellschaft, Bd. 14 392 Seiten, Preis € 32,99, ISBN 978-3-8376-3530-0

erschienen in der FfF-Kommunikation,
herausgegeben von FfF e. V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de

Es ist sicher ein Verdienst von Hermann Rotermund, Charles Babbage's *Difference Engine* und seine *Analytical Engine* nochmals eingehender zu beschreiben, sowie Ada Lovelace's zukunftsweisende Gedanken über die potenziellen Fähigkeiten der *Analytical Engine* zu erwähnen. Letztere rechtfertigen die Aufnahme in ein Buch über ML.

Einige Texte befassen sich mit dem Lernen von ML an der Schule, es wird dadurch ein sukzessives Höherschrauben der Ansprüche an die SchülerInnen befürchtet, ja ein Kontrollverlust im Bildungssystem (Jeremias Herberg). Einige Texte befassen sich Robotern und Robotik (Jutta Weber).